

Inhalt

Einleitung

Das kunstbegriffliche Babylon 13

1. Teil

Künstlerische Bedeutung als Frage der Anschauung 27

I. Der Blick ex post – zur Einführung 28

II. Fragestellung und Methode 32

III. Der Begriff des Malerischen und seine kunsttheoretische Dimension 36

IV. Die Rezeption der Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts –
Übertragung einer Anschauung 41

V. Die Denkmalöffentlichkeit und die Konstituierung des Denkmals
aus dem malerischen Blick 47

1. Der Kunstbegriff in der Denkmalinventarisierung des 19. Jahrhunderts 48

2. Die *Deutsche Bauzeitung* und die ästhetische Bedeutungszuweisung 50

3. Der Begriff des Malerischen in *Die Denkmalpflege* 54

4. Exkurs: das Malerische, der Denkmalbegriff und die Methoden der Ästhetik 57

5. Zusammenfassung 59

VI. Das Recht als Pinsel? – Die Sicherung der ästhetischen Wirkung
durch Gerichtsurteil 59

1. Das Denkmal als Rechtsbegriff und das Problem des Formalismus 60

2. Das Denkmal als ästhetische Kategorie mit ethischem Anspruch:
»[...] umgibt die mit edlen, mit grossen, mit geistreichen Formen« 63

3. Der Kunstbegriff in den preußischen Verunstaltungsgesetzen von 1902 und 1907 67

4. Die Parallelität von ästhetischem und künstlerischem Interesse 72

5. Zusammenfassung 78

VII. Zwischenfazit: Künstlerische Bedeutung – Erbin des subjektbezogenen Kunstbegriffs 80

2. Teil

Kunstwerk oder Werk der bildenden Künste?

Theoretische Revisionen im dadaistischen Kontext	85
I. Fragestellung und Methode	86
II. Dada und bildende Kunst	87
1. Ein geschichtlicher Überblick der dadaistischen Bewegung	88
2. Kunstbegriffsbildung im dadaistischen Kontext	91
3. Die Macher der klassischen Moderne: <i>Der Sturm</i> und <i>Die Aktion</i>	94
4. Kultur- und begriffshistorischer Kontext	97
III. Kunstbegriffsbildung im Kontext der Dada-Ausstellungen in Köln und Berlin	99
1. Werke der bildenden Kunst dadaistisch präsentiert: eine erste Ausstellung in Köln	99
2. Exkurs: die Dada-Messe im Kontext der Selbstkritik des Dada Berlin	100
3. Dada und der zeitgenössische Kunstbegriff	104
IV. Dada im Urteil der Kunstöffentlichkeit	104
1. Theoretische »Revisionen« im dadaistischen Kontext?	105
2. Dada als angewandte Kunst: der Kunstbegriff in <i>Das Plakat</i>	124
V. Die Kunstbegriffsbildung der Rechtsöffentlichkeit im dadaistischen Kontext	137
1. Rechtshistorischer Kontext	140
2. Juristische Bestimmungen des <i>Werkes der bildenden Künste</i>	142
3. Juristische Zeitschriftenbeiträge – Paragone der Kunstbegriffe in der juristischen Fachliteratur?	147
4. Juristische Beiträge in <i>Das Plakat</i>	160
5. Der Rechtsbegriff und seine Ausformung durch die interdisziplinären Sachverständigenkammern	167
6. Exkurs: Kunst(rechts)geschichte der Museen für angewandte Kunst	185
7. Ausblick: Bauhausdrücker-Urteil des Reichsgerichtshofes	187
VI. Zwischenfazit: Bildende Kunst jenseits des alltäglichen Sprachgebrauchs – Vorarbeiten an einer neuen <i>Kunstnorm</i> ?	188

3. Teil

Die Rolle der Rechtswissenschaft in der Geschichte der Kunsttheorie	195
I. Entgrenzung der Künste in der Nachkriegszeit	196
II. Fragestellung und Methode	197
III. Der Weg zu Fluxus	198
IV. Die Kunstkritik der 1960er und 1970er Jahre im Fluxuskontext – Problematik der »begrifflichen Sonde«	203
1. Fluxus als Problem der Kunstkritik	204
2. Das Wort Kunst als »verbales Hindernis«	206
3. Das 24-Stunden-Happening der Galerie Parnass: vom »Grundriß« zur visuellen Umsetzung	207
4. Der Kunstbegriff der Galerie <i>art intermedia</i>	209

5.	Kunst als Wertbegriff und die Selbstdefinitionen der Happenisten in <i>Magazin Kunst</i>	211
6.	Der Diskurs über Fluxus und die Musik der 1960er Jahre	214
7.	Zusammenfassung	216
V.	Fluxus im Netz des juristischen Arguments. Rechtswissenschaft als Kunsttheorie	218
1.	Juristische Argumente im Streit um die <i>Juryfreie Kunstausstellung 1965</i>	218
2.	Die Antwort des <i>Totalkünstlers</i> : das <i>Erste lebende Kunstwerk</i> als Muster nach § 1 Absatz 2 Geschmacksmustergesetz	223
3.	Zusammenfassung	229
VI.	Eine neue kunsthistorische Perspektive: juristische Begriffsbildung im Fluxuskontext	230
1.	Zur Einführung: die Reform des Urheberrechts in den 1960er Jahren	230
2.	»[...] den urheberrechtlichen Werkbegriff neu zu überdenken« - eine Mindermeinung im Kampf gegen normative Ästhetik?	231
3.	Werkbegriffsdiskurs im Kontext der Nachkriegskunst: über alte und neue Feldzüge	236
4.	Die urheberrechtlichen Streitfragen der 1960er Jahre im Kontext der Nachkriegskunst	237
5.	Die künstlerische Praxis nach 1960 und die Wiederentdeckung einer theoretischen Herausforderung	241
6.	Urheberrechtlicher Werkbegriff und das Problem Fluxus - Änderungen am normativen Horizont	243
7.	Durchbrechung der »naiven Empirie« in der Urheberrechtsdiskussion	257
8.	Bis zum Bundesgerichtshof: Wolf Vostells Happening <i>Der Heuwagen</i> und die Folgen	260
VII.	Zwischenfazit: Juristische Theoriebildung als Grundlage des Werkbegriffs postinformeller Kunst	262

Schluss

»Es sind die Metaphern, die uns erziehen [...]«?	267
Dank	275
Abkürzungsverzeichnis	277
Quellen	279
Literatur	295

Annex

Landesarchiv Thüringen – Hauptstaatsarchiv Weimar,

Thüringisches Volksbildungsministerium C 901,

Bl. 132-142 (alte Follierung: Bl. 114-124); Gutachten v. 9. April 1931 335